

Neues aus Phöben 5/10 oder: Frühlingsgefühle



Der lange Winter ist endgültig vorbei: dank zweistelliger Plusgrade, reichlich Niederschlag und Hormonschübe bei Mensch und Tier geht es nun so richtig los!

Frühlingsprünge

Ende April, pünktlich zum Start der grünen Saison lud die LG Reiten zu einem Vorbereitungslehrgang Turnierreiter ein. Es kamen Reiter, die sich zum Saisonanfang den nötigen



Feinschliff von Klasse A bis M holen wollten. Kai Wallenhauer –ein über die Region erfolgreicher und bekannter Reiter und Trainer – leitete den dreitägigen Trainingslehrgang, wo bei sonnigstem Wetter keine Wünsche offen blieben! Liverpool, Mauer, sämtliche Formen von Kombinationen und einiges mehr wurden geübt und gemeistert. Bald soll es eine Wiederholung geben, wahrscheinlich im Herbst zu Beginn der Hallensaison.

Frühlingsfliederflotte

Der sogenannte „Vatertag“ wird auf dem Pappelhof traditionell als geschlechtsspezifisches Highlight zelebriert. Während sich die Herren angestammten Ritualen widmeten, durchpflügte die Damentruppe nach pünktlichem Abritt um 12 Uhr stundenlang das Gelände. Sabines violetterm Zauberstab folgend und farblich passend mit Flieder schmückt. Ein herrliches



Wiedersehen aller Reiter gab es dann in Schmergow mit Imbiß, Getränken und jeder Menge Löwenzahn. Ein herzliches Dankeschön an unseren Gastgeber Thomas (der Vater von Antonia) und an alle Helfer!



Herren(tags)ausritt



Der war auch schön.

WBO Reitertag in Phöben

Am Tag vorher Regen, am Tag danach Regen, am Turniertag Sonne und angenehme Temperaturen und so waren die Voraussetzungen für einen entspannten Turniertag gegeben. Dass Stallschreiber auch erfolgreich reiten, dieser Beweis wurde dann an diesem Tag erbracht. Note 7,3 im Stilspringen, eine stolze Siegerin und 3 weitere Schreiber, die sich im Glanz gesonnt haben. Ohne die stallinterne Order unserer Pferde, „Sprung 1 verweigern!“ (aus welcher Box kam die eigentlich?), die besonders Justin (alias „Struwelpeter“) sehr konsequent befolgte, hätte es ja auch noch zu der einen oder anderen weiteren Schleife für unsere Reiter reichen können. Aber es gab schon noch ein paar mehr! Justin bügelte aber seine Verweigerungen beim abschließenden Galopprennen wieder aus: jeder Reiter 2 Runden gegen die Uhr! Sein Reiter, der nur Sorge hatte, wie er Justin an den Abzweigungen zum Stall vorbei bringt und dabei seine Kappe auf dem Kopf behält, trug seinen Anteil dazu bei, dass beide Bestzeit erzielten - wenn sie denn die Ziellinie auch überquert hätten.... So blieb es Merlin mit einem 2. Platz vorbehalten, die Phöbener Galopperehre hoch zu halten. Die Siegerin Cascade wohnt zwar auch bei uns, aber sie läuft nicht für unseren Verein. Schnieeef...



Und was gab es noch? Dressurreiter die nach einer Note 5,3 über das verspannte Pferd klagten oder über die Reihenfolge in der Abteilung: „Ich konnte mein Pferd gar nicht zügig durch die Bahn bewegen.“. Eine selbstkritische Betrachtung des Reiters war dagegen selten. Aber so ist es wohl in den Sportarten, die sich einer messbaren Bewertung entziehen.

Schon gewusst? Stallregeln!

Regel 4: Gerte, Kappe, Sporen

Grundsätzlich dürfen keine Gerten, Kappen oder Sporen auf einem Tisch abgelegt werden.

Gilt für Berufsreiter ebenso wie für jeden Amateur.

Bei Verstoß: Casinorunde für alle Gäste (nicht nur für die Reiter!).

Und übrigens:

- Mit Frühlingsfrische wurden viele Prüfungen bestanden: Anja Arndt, Lorraine Rahne (DRA II & Deutscher Reitpass), Janina Mohnke (DRA II), Christine Furchner (Deutscher Reitpass), Natascha Haehling von Lanzenauer (DRA III & Deutscher Reitpass) Ina Heißig (DRA IV). Die Prüfung zum Basispass legten ab: Laura Grigoleit, Lisa Landgraf, Gioja Schulze. Herzlichen Glückwunsch!!
- Erinnern Sie sich an die Geschichte aus der letzten Ausgabe? „Ein Mann hatte zwei Pferde...“ Die Botschaft: Achte auf das Wesentliche! Mache eine Sache nicht so kompliziert! Beim Reiten heißt das: ‚Reiten statt (zuviel) denken‘. Beispiel: mein Pferd springt in der einen Ecke der Halle erschreckt zur Seite. Statt zu Grübeln über Warum und Weshalb reite ich ganz einfach weiter. Vertraue meiner Intuition, mit der ich nächstes Mal an derselben Stelle locker vorbeikomme: Indem ich mich tiefer in den Sattel setze, den inneren Schenkel nutze, mit dem äußeren Zügel begrenze. Das alles tue ich aber natürlich nicht als Ergebnis eines Denkprozesses. Das Ganze tue ich einfach. :-)